

30. INTERNATIONALES  
BACHFEST  
SCHAFFHAUSEN

# *Bachfest*

BACH BEGEISTERT



**1**

ERÖFFNUNGSKONZERT  
MITTWOCH, 08. MAI 2024

# DANK

Wir danken unseren Förderern, Sponsoren und Partnern für die grosszügige Unterstützung.

## Förderer

JAKOB UND EMMA  
**WINDLER-STIFTUNG**



**STIFTUNG  
WERNER  
AMSLER**

## Hauptsponsoren



## Medienpartner

**Schaffhauser Nachrichten**



Musik & Theater

## Hotelpartner

**VIENNA HOUSE**  
ZUR BLEICHE  
SCHAFFHAUSEN

## Konzertpatronate



**+GF+**

**SORELL** | RÜDEN  
HOTELS SWITZERLAND

**IWC**  
SCHAFFHAUSEN



**valiant**

## Donatoren

**Colin & Cie. (Schweiz) AG – Scheffmacher AG – Kuhn-Druck AG –  
UBS Switzerland AG**

2

# ERÖFFNUNGSKONZERT

1

**MITTWOCH, 08. MAI 2024**

**19.30 UHR ST. JOHANN SCHAFFHAUSEN**

**GAECHINGER CANTOREY**

**HANS-CHRISTOPH RADEMANN** LEITUNG

**Isabel Schicketanz** Sopran

**Alex Potter** Altus

**Daniel Johannsen** Tenor

**Peter Harvey** Bass

**Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

- Orchestersuite Nr. 3 D-Dur BWV 1068  
*Ouverture – Air – Gavotte I – Gavotte II – Bourrée – Gigue*
- Kantate «Wer da gläubet und getauft wird» BWV 37

PAUSE

- Messe G-Dur BWV 236
- Kantate «Erschallet, ihr Lieder» BWV 172

**Dauer** ca. 120 Minuten, inkl. Pause

**Einführung** Dr. María del Mar Alonso Amat



3



# ERÖFFNUNGSKONZERT

Tagtäglich begegnen uns heute «Cover-Versionen» und «Remixes», etwa wenn wir das Radio einschalten und dabei einen schmissigen Popsender erwischt haben. Aber auch schon Johann Sebastian Bach griff zu diesen bewährten Methoden, wenn er wieder etwas Neues für den kommenden Mess-Sonntag aus dem Hut zu zaubern hatte. Die einzige Voraussetzung? Das Original musste unfehlbar gut sein. Solche Rekreationen begegnen uns auch beim diesjährigen Internationalen Bachfest – viele davon stammen von heutigen Künstler und Künstlerinnen, die ihren Blick auf den grossen Komponisten in ein künstlerisches Programm kleiden. Doch auch der Meister selbst ist mit Neuem vertreten, das auf Altem beruht, schließlich ist er einer der grössten «Remixer» der Geschichte. Von der Qualität seiner älteren Kompositionen war Bach so überzeugt, dass es für ihn zum ganz normalen Procedere gehörte, sein Archiv nach geeignetem Material zu durchforsten und es neu in Szene zu setzen – auch, um es vor dem Vergessen zu bewahren. «Altes» im «neuen» Gewand, so entstehen vielfältige Deutungsebenen. Auch für die Musik des heutigen Konzerts hat Bach die Türen zu seinem reichgefüllten Archiv weit aufgeschlagen: Vor allem für die Messe in G-Dur, mit der das diesjährige Internationale Bachfest 2024 seine Gesamtauführung der fünf Messen des Komponisten eröffnet. Es ist eine reine «Parodie-messe», die vollständig auf Vorgängerwerken beruht. Bachs immense Gestaltungskraft wird hier unvermindert spürbar, ebenso wie in den beiden Kantaten und der Orchestersuite Nr.3, welche die Messe einrahmen.

Die **Orchestersuite Nr. 3** geht vermutlich auf ein, allerdings etwas schlichter angelegtes Vorgängerwerk für Streicher und Continuo zurück, das Bach in seiner Zeit als Hofmusiker in Köthen schrieb.

Die heute gängige umfangreiche Fassung, der Trompeten, Oboen und Pauken zusätzlichen Glanz verleihen, entstand aber in jedem Fall erst in Leipzig. Dort übernahm Bach im Jahr 1729, als er bereits seit Jahren als Thomaskantor etabliert war, auch die Leitung des Collegium Musicum und verfügte nun endlich über ein eigenes Orchester. Es bestand zwar grösstenteils aus Studenten, doch die waren so versiert, dass das Collegium Musicum mit seinen öffentlichen Konzerten im Zimmermann'schen Caféhaus ein begeistertes Stammpublikum hatte und auch die auswärtigen Besucher anzog, die zur Messe nach Leipzig kamen. Speziell für diese Konzerte wurde vermutlich auch der neue Stimmsatz der dritten Orchestersuite konzipiert, er stammt aus den Jahren 1730 /31.

Eröffnet wird die Suite mit einer prächtigen dreiteiligen Ouvertüre, sie ist der längste Satz des Werkes. Die langsame, gravitatische Einleitung, mit punktierten Rhythmen, Vorschlägen und Trillern, ruft das französische Vorbild dieser Suitenform wach. Fanfarenartig einsetzende Bläser setzen wirkungsvolle Akzente. Fast unmerklich löst sich das würdevolle Schrittempo in den fugierten schnellen Mittelsatz auf, in dem die erste Violine mehrfach in Solopassagen virtuos hervortritt. Der wiederum langsame Schlussteil greift den Charakter der Eröffnung wieder auf, beruht aber ganz neuen melodischen Einfällen.

Der zweite Satz, das berühmte Air, das zu den meistgespielten Stücken der Musikgeschichte zählt, wird von den Streichern allein vorgetragen. Der Zauber liegt wohl zum einen in der sanglichen Melodiestimme der ersten Geige, die sich in lang ausgehaltenen Tönen über den gleichmässig schreitenden Tönen des Cembalos entfaltet. Wirkungsvoll ist aber auch, wie fein und subtil die zweite Violine und Viola die Geigenmelodie umspielen und kommentieren.

Als frecher Bauerntanz durchbricht die Gavotte die andächtige Stimmung. Während die Trompeten in der ersten Gavotte vor allem den Streichersatz verstärken, glänzen sie im Mittelteil – der Gavotte II – mit einigen solistischen Einwürfen.

Im eleganten, tänzerischen Dreiertakt beschliesst die Gigue, ein lebendiger höfischer Schreittanz, die Orchestersuite. Die Bläser kehren hier noch einmal zu ihren energisch-festlichen Akzenten der Ouvertüre zurück.

Dass Johann Sebastian Bach in Leipzig überhaupt noch die Zeit fand, sich auch noch dem Collegium Musicum zu widmen, erstaunt, wenn man seine zeitraubenden Aufgaben als Kantor der Leipziger Thomaskirche Revue passieren lässt. Er verantwortete die musikalische Gestaltung der Gottesdienste an den vier Leipziger Hauptkirchen, teilte die Chöre entsprechend ein, unterrichtete Schüler der Thomasschule und musste für jeden Sonntag eine Kantate für die Thomas- beziehungsweise Nikolaikirche bereitstellen. Dabei war es ihm ein grosses Anliegen, diese Werke möglichst selbst zu komponieren, um sein eigenes Repertoire für die Musik des Kirchenjahres weiter zu vervollständigen. Das galt auch für die umfangreicheren Werke – die Passionen und Oratorien, die er für die wichtigen Festtage wie Weihnachten, Ostern oder Pfingsten schrieb. In seinem ersten Dienstjahr erstellte er vermutlich allein knapp sechzig Kantaten, die teilweise auf älteren Werken aus seinem bisherigen Dienst in Köthen und Weimar beruhen.

Bachs älteste bekannte Kantate für einen Auffahrtsgottesdienst ist sein **«Wer da gläubet und getauft wird» BWV 37**. Sie war für den 18. Mai 1724 bestimmt, als Bach seit einem Jahr in Leipziger Diensten war. Er konnte zwar damals noch nicht auf ein festes Orchester zur Begleitung des Chores und der vier Gesangssolisten zurückgreifen, doch zu

den verfügbaren Instrumentalisten gehörten auch die Stadtpfeifer, die verschiedene Blasinstrumente beherrschten. Daher setzte Bach hier auch zwei Oboen d'amore ein, ein Instrument, das er erst in Leipzig kennenlernte und gern nutzte, um mit ihrem edlen Klang die «Reinheit des Glaubens» zu unterstreichen. Der Textdichter ist, wie bei vielen Kantaten Bachs, ist nicht überliefert.

Eingangs- und Schlusssatz entsprechen dem älteren Kirchenstil und rahmen die konzertanten Arien der Kantate wirkungsvoll ein. Schon in der instrumentalen Eröffnung des Eingangssatzes übernimmt die Oboe eine klangschöne Führungsrolle. Der Chor verkündet in seinem kontrapunktischen Satz Jesus Prophezeiung aus dem Markus-Evangelium: «Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden.» (16,16).

In der tänzerisch-lyrischen Tenorarie «Der Glaube ist das Pfand der Liebe» treibt die solistisch begleitende Violinstimme das musikalische Geschehen voran. Das Original dieser Stimme ist verschollen und wurde später anhand der Gesangs- und Continuo-Partie rekonstruiert. Inhaltlich wird hier die Glaubensbotschaft aus dem Eingangschor mit der Liebe Jesu verknüpft.

Ein kunstvoller Kanon in D-Dur ist die Choralbearbeitung «Herr Gott Vater, mein starker Held». Die beiden Solistinnen (Sopran und Alt) imitieren sich, eng gegeneinander versetzt, und umranken einander. Der Text entstammt der fünften Strophe des beliebten Liedes «Wie schön leuchtet der Morgenstern», das Philipp Nicolai im Jahr 1599 schrieb. Auch die begleitende Basslinie greift den Melodieanfang dieses Liedes auf, das den Grundgedanken der vorausgehenden Arie unterstreicht.

Ernst und wie eine Zäsur setzt nun das, nur von Streichern begleitete Rezitativ des Basses ein, der wie in einer kleinen Predigt die Bedeutung des Glaubens darlegt: Ein Christ kann nicht nur durch gute Werke selig werden. Umso

festlicher wirkt die nachfolgende dreiteilige Bass-Arie (in h-Moll), die von Oboe d'amore und dem vollen Streichersatz begleitet wird. Die Koloraturen der Gesangsstimme unterstreichen lautmalersich die Textaussage: Wenn sich etwa die Seele mit ihren Flügeln in kunstvollen Läufen in den Himmel aufschwingt, das Wort «gläubet» in einem langen Ton ausgehalten wird oder anschliessend, auf das Wort «getauft», das Weihwasser hörbar hinabplätschert.

Der Chor beendet, stellvertretend für die Gemeinde, die Kantate mit einem Gebet, in einem schlicht dahinschreitenden, vierstimmigen Choralsatz.

Die **Messe in G-Dur BWV 236** gehört zu Bachs vier sogenannten «Lutherischen Messen». Im Vergleich zur Missa tota enthalten diese recht kurzen protestantischen Werke nur Kyrie und Gloria und verzichten auf die weiteren drei Sätze des eigentlichen fünfteiligen Ordinarius. Es fehlen somit Credo, Sanctus und Agnus Dei. Oft wurde ein externer Auftraggeber für diese Messen vermutet, etwa der Dresdner Hof. Da sie aber in ihrer Länge (je 20 – 25 Minuten) genau Bachs Kantaten entsprechen und Bach als Thomaskantor in Leipzig Bedarf für solche liturgischen Werke hatte, ist es wahrscheinlicher, dass sie für die dortigen Gottesdienste bestimmt waren. Ebenso wie die anderen drei entstand wohl auch die Messe in G-Dur um 1737/38. Auf kreative Weise bedient Bach sich dafür gleich aus vier Kantaten seiner frühen Leipziger Jahre.

Das Kyrie entspricht musikalisch dem Eingangssatz der im Jahr 1723 entstandenen Kantate «Siehe zu, dass Deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei» BWV 179. Die schlichte Continuo-Begleitung der Chorfüge greift diese Aufforderung an die Gemeinde auf, zum Beispiel in einem immer wiederkehrenden chromatischen Abwärtslauf, der in der Kantate die Worte «mit falschem Herzen» veranschaulicht.

Das Gloria, in der Liturgie der Lobpreis Gottes, ist in vier kontrastreichen Abschnitten vertont, jeder von ihnen ist anders gestaltet. Unvermittelt prächig setzt nach dem Kyrie der erste Abschnitt, das «Gloria in excelsis», ein, für das Bach den Eingangschor der Reformationskantate «Gott der Herr ist Sonn und Schild» aus dem Jahr 1725 wählt, der über einen opulenten und sehr selbständigen Instrumentalsatz verfügt.

Von einer zarten Leichtigkeit ist die durch Streicher begleitete nachfolgende Danksagungsarie «Gratias agimus», mit ihrem markanten, anmutig aufsteigenden Dreiklangsmotiv der Solobassstimme. Wiederum eine neue Klangfarbe führt Bach im Domine Deus ein, mit dem Duett der hauptsächlich parallel geführten Frauenstimmen (Sopran und Alt), die von der Solovioline flankiert werden.

Wie schon das Kyrie ist auch das Quoniam musikalisch der Kantate BWV 79 entlehnt, hat aber einen ganz anderen Charakter als seine Vorlage. Die temperamentvoll-vorwurfsvolle Rede von den «falschen Heuchlern» münzt Bach um in eins seiner genialen, im Ton ganz versöhnlich gestimmten Duette zwischen Sing- und Instrumentalstimme, die sich gegenseitig umschmeicheln.

Auch im abschliessenden Cum sancto spiritu gestaltet Bach die Vorlage deutlich um: Es ist der Eingangschor aus der Kantate «Wer Dank opfert, der preiset mich» BWV 171/1 aus dem Jahr 1726. Bach ergänzt den Satz um eine sehr eindringliche, langsame Einleitung, in der die Chorstimmen im gleichen Rhythmus voranschreiten und so einen grösstmöglichen Kontrast zum nachfolgenden Fugato bieten.

Die **Kantate «Erschallet, ihr Lieder» BWV 172** ist vermutlich Bachs früheste Pfingstkomposition. Ursprünglich hatte er sie zur Aufführung am Pfingstsonntag des Jahres 1714 in der Weimarer Schlosskirche komponiert, in Leipzig dann aber

sehr oft wiederaufgeführt. Zu Pfingsten war Bach, mit der kirchlichen Festmusiken für drei aufeinanderfolgende Feiertage, besonders gefordert, so dass er gern auf Bewährtes zurückgriff. Der Text stammt vermutlich vom Dichter Salomon Franck, der für die meisten Weimarer Kantaten die Verse beigesteuert hat. Den drei festlichen Trompeten stellt Bach in Leipzig später noch Oboen und Flöten an die Seite.

Der dreiteilige, in leichtfüßigem 3/8-Takt gesetzte Eingangsschor wird im Anfangs- und Schlussteil festlich von vollem Orchesterklang begleitet. Die drei Trompeten und Pauken bilden auf die Worte «Erschallet» und «Ihr Lieder» immer wieder ein effektvolles Echo zum Chor. Auf ähnliche Weise geben Bläser und Streicher den «Schall» aneinander weiter. Im Mittelteil, der in Moll und schlichter, ohne Bläser gesetzt ist, imitieren sich die Chorstimmen engmaschig.

Das einzige **Rezitativ** der Kantate ist schlicht begleitet, aber recht arios gestaltet. Es lässt die Christus-Stimme sprechen und leitet zur Arie «Heiligste Dreieinigkeit» über. Hier geht es nun textlich um die Pfingstbitte «Komm, heiliger Geist». Bach, der gern mit Zahlensymbolik arbeitete, nutzt zur Darstellung der «Dreieinigkeit» subtile Stilmittel: Die drei Trompeten führen immer wieder einstimmig ein Dreiklangsmotiv aus, während die Streicher schweigen. Die Trompeten kontrastieren dabei hell und leuchtend mit der tiefen Bassstimme, die mit den Worten «komm» um Erlösung bittet.

Auch die nun folgende Arie des Tenors, in der es um das «Seelenparadies» geht, weist Anspielungen an die Dreifaltigkeit auf: Zum einen den ruhigen Dreierschritt des Menuetts, ausserdem ist der Satz dreistimmig, als Triosatz, angelegt. Eine weitere Dreiteiligkeit ergibt sich durch die Da Capo-Form, die den A-Teil wiederholen lässt.

Die dritte Arie der Kantate, eine Choralbearbeitung, widmet sich dem Zwiegespräch der Seele (Sopran) und

des Heiligen Geistes (Alt), die sich wie in einem Engelsgesang gegenseitig umspielen, wobei die «Seele» unruhig in den Höhen flattert, während der «Heilige Geist» mit seiner tieferen Stimme eine beruhigende Funktion hat und die Worte «Ich bin dein und du bist mein» mehrfach wiederholt. In der Begleitung erscheint, je nach Fassung von Oboe, Orgel oder Cello ausgeführt, die Melodie des Pfingstchorals «Komm, Heiliger Geist, Herre Gott».

Der abschliessende, vierstimmige Choral beruht auf der vierten Strophe und Melodie des Liedes «Wie schön leuchtet der Morgenstern» von Philipp Nicolai. Auffallend ist die durch eine Verlangsamung, in halben Noten herausgehobene Bitte «Nimm mich freundlich ... », die eine, für einen Choral ungewohnte, eindringliche Zäsur bildet.

Julika Jahnke





Die **Gaechinger Cantorey** ist das Ensemble der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Unter dem Dirigat von Akademieleiter Hans-Christoph Rademann hat sich das Ensemble die internationale Verbreitung eines «Stuttgarter Bachstils» auf die Fahne geschrieben. Seit seiner Neugründung im Jahr 2016 hat sich das Ensemble mit zahlreichen Auftritten im Inland, etwa bei der Bachwoche Ansbach, dem Bachfest Leipzig, dem Rheingau Musikfestival, im Festspielhaus Baden-Baden, im Dresdner Kulturpalast und in der Hamburger Elbphilharmonie sowie im Ausland einen Namen gemacht.

Darüber hinaus geht die Gaechinger Cantorey einer regen Aufnahme­tätigkeit nach. Beim Stuttgarter Label Carus und bei accentus music hat das Ensemble das Weihnachtssoratorium, Kantaten und die beiden Passionen von Johann Sebastian Bach sowie Händels «Messias», Haydns «Schöpfung» und weitere Werke eingespielt.

Von Mai 2023 bis Juni 2024 führt die Gaechinger Cantorey unter Leitung von Hans-Christoph Rademann sämtliche Kantaten J. S. Bachs aus dessen erstem Jahr als Leipziger Thomaskantor auf – genau 300 Jahre nach dem historischen Ereignis 1723/1724. CD-Aufnahmen aller Konzerte werden bei Hänssler Classic erscheinen.



Geboren in Dresden und aufgewachsen im Erzgebirge, wurde **Hans-Christoph Rademann** früh geprägt von der grossen mitteldeutschen Kantoren- und Musiktradition. Er war Schüler im traditionsreichen Kreuzgymnasium, Mitglied des berühmten Kreuzchors und studierte an der Musikhochschule Dresden Chor- und Orchesterdirigieren. Während seines Studiums gründete er den Dresdner Kammerchor und formte ihn zu einem internationalen Spitzenchor, der bis heute unter seiner Leitung steht. Von 1999 bis 2004 war er Chefdirigent des NDR-Chors und von 2007 bis 2015 Chefdirigent vom RIAS Kammerchor.

Seit 2013 ist Hans-Christoph Rademann Akademieleiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Gastdirigate führten und führen ihn unter anderem zur Nederlandse Bachvereniging, zum Collegium Vocale Gent, zur Akademie für Alte Musik Berlin und zum Freiburger Barockorchester.

Für seine künstlerische Arbeit und sein gesellschaftliches Engagement wurde Hans-Christoph Rademann mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Dazu gehören die Sächsische Verfassungsmedaille, der Kunstpreis der Stadt Dresden, die Johann-Walter-Plakette, der Heinrich-Schütz-Preis sowie der Preis der Europäischen Kirchenmusik. CD-Aufnahmen seiner umfangreichen Diskographie wurden unter anderem mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik, dem Grand Prix du Disque, dem Gramophone Classical Music Award, dem Diapason d'Or und dem Opus Klassik ausgezeichnet.



Die Sopranistin **Isabel Schicketanz** studierte in Dresden bei Hendrikje Wangemann und Olaf Bär. Ihre Liebe zum Ensemblesgesang führte sie zum Calmus Ensemble, mit dem sie Europa, Asien und die USA bereiste. Dankbar ist sie für die langjährige Zusammenarbeit mit Hans-Christoph Rademann, unter dessen Leitung die Gesamtaufnahme der Werke von Heinrich Schütz mit dem Dresdner Kammerchor verwirklicht wurde.

Isabel Schicketanz arbeitet regelmässig unter anderem mit dem Dresdner Barockorchester, dem Barockorchester Wroclaw, der Gaechinger Cantorey, der Lautten Compagny Berlin und der Nederlandse Bachvereniging Utrecht zusammen.

Mit ihrem Ensemble Ælbgut erschien im Frühjahr 2020 eine gänzlich solistische Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach. Die CD erhielt den «Opus Klassik» als Chorwerkeinspielung des Jahres.

Die musikalische Laufbahn von **Alex Potter** begann als Chorknabe an der Southwark Cathedral in London. Er war Choral Scholar am New College der Universität Oxford und absolvierte zeitgleich ein Studium der Musikwissenschaften. Im Anschluss daran ergänzte er seine Ausbildung im Bereich Alter Musik bei Gerd Türk und Evelyn Tubb an der Basler Schola Cantorum Basiliensis. Er arbeitet unter anderem mit Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Lars Ulrik Mortensen, Rudolf Lutz und Jos van Veldhoven. Bemerkenswerte Engagements waren Bachs h-Moll-Messe mit dem Concertgebouw Orchestra in Amsterdam unter Philippe Herreweghe, ein Solo-Konzert mit Werken von Telemann beim Musikfest Bremen und ein Auftritt mit Monodien von Caccini und Cavallieri beim Eröffnungsfestival der Elbphilharmonie in Hamburg.

Alex Potter verfügt über eine umfangreiche Diskografie. Unter anderem ist er auf der kürzlich erschienenen Aufnahme von Bach-Kantaten mit Philippe Herreweghe/Collegium Vocale Gent zu hören. Eine neue CD mit Solokantaten von Bach mit Il Gardellino ist soeben beim Label Pasacaille erschienen.

## DANIEL JOHANNSEN



«Geht es darum, (deutschsprachige) Texte Musik werden zu lassen, markiert **Daniel Johannsen** derzeit den Gipfel sinnlicher Sinnvermittlung». So schreibt die Leipziger Volkszeitung über die CD «360° Hugo Wolf», die der Österreicher gemeinsam mit dem Pianisten Andreas Fröschl 2022 vorlegte.

Nach der Ausbildung zum Kirchenmusiker studierte der Tenor bei Margit Klaushofer und Robert Holl in Wien Gesang; er war Meisterschüler von Dietrich Fischer-Dieskau und ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe. Als vielgefragter Bach-Interpret gastiert in den grossen Musikzentren (etwa in der New Yorker Carnegie Hall) und bei zahlreichen Festivals (styriarte, Bachfest Leipzig); er musizierte unter der Leitung von Dirigenten wie etwa Nikolaus Harnoncourt und René Jacobs, zudem mit Israel Philharmonic oder der Staatskapelle Dresden. Auf der Bühne ist Daniel Johannsen vor allem mit Mozart-Partien an der Wiener Volksoper, der Oper Leipzig oder dem Theater Bonn zu erleben. Im Liedbereich arbeitet er mit Graham Johnson, Charles Spencer und Kristian Bezuidenhout zusammen.

## PETER HARVEY



Die Diskografie des britischen Baritons **Peter Harvey** umfasst über 150 Aufnahmen von Werken aus acht Jahrhunderten, mit einem Schwerpunkt auf dem Hochbarock. Er studierte am Magdalen College in Oxford und an der Guildhall School of Music and Drama in London. Neben ausgewiesenen Spezialisten für Alte Musik wie John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe, Masaaki Suzuki, Christophe Rousset, Hervé Niquet, Ton Koopman und Paul McCreesh gab er Bachs Werke auch mit Klangkörpern wie dem Boston Symphony Orchestra unter Bernhard Haitink, dem Orchestre symphonique de Montréal unter Kent Nagano und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Herbert Blomstedt zum Besten. Ferner verbindet ihn eine enge Beziehung mit der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen.

Aktuell zählen zu seinen Kollaborationen unter anderem Hans-Christoph Rademann / Internationale Bachakademie, Lars Ulrik Mortensen / Concerto Copenhagen, Iván Fischer / Budapest Festival Orchestra und Richard Egarr / Scottish Chamber Orchestra.



# JOHANN SEBASTIAN BACH

## «WER DA GLÄUBET UND GETAUFT WIRD» BWV 37

**Erstaufführung: 18. Mai 1724, Leipzig**

**Text: Dichter unbekannt. Satz 3: «Wie schön leuchtet der Morgenstern» (Philipp Nicolai). Satz 6: «Ich dank dir, lieber Herre» (Johannes Kolrose).**

### 1. Chor

Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden.

### 2. Arie (Tenor)

Der Glaube ist das Pfand der Liebe, Die Jesus für die Seinen hegt.

Drum hat er bloss aus Liebestriebe,  
Da er ins Lebensbuch mich schriebe,  
Mir dieses Kleinod beigelegt.

### 3. Choral (Duett Alt/Sopran)

Herr Gott Vater, mein starker Held!  
Du hast mich ewig vor der Welt  
In deinem Sohn geliebet.

Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,  
Er ist mein Schatz, ich bin sein Braut,  
Sehr hoch in ihm erfreuet.

Eia!  
Eia!

Himmlisch Leben wird er geben mir  
dort oben;  
Ewig soll mein Herz ihn loben,

### 4. Rezitativ (Bass)

Ihr Sterblichen, verlangt ihr,  
Mit mir

Das Antlitz Gottes anzuschauen?  
So dürft ihr nicht auf gute Werke  
bauen;

Denn ob sich wohl ein Christ  
Muss in den guten Werken üben,  
Weil es der ernste Wille Gottes ist,  
So macht der Glaube doch allein,  
Dass wir vor Gott gerecht und selig  
sein.

### 5. Arie (Bass)

Der Glaube schafft der Seele Flügel,  
Dass sie sich in den Himmel schwingt,  
Die Taufe ist das Gnadensiegel,  
Das uns den Segen Gottes bringt;  
Und daher heisst ein selger Christ,  
Wer gläubet und getauft ist.

### 6. Choral

Den Glauben mir verleihe  
An dein' Sohn Jesum Christ,  
Mein Sünd mir auch verzeihe  
Allhier zu dieser Frist.  
Du wirst mir nicht versagen,  
Was du verheissen hast,  
Dass er mein Sünd tu tragen  
Und lös mich von der Last.

# JOHANN SEBASTIAN BACH

## MESSE G-DUR BWV 236

**Entstehungszeit: um 1738/1739**

### KYRIE

#### 1. Chor

Kyrie eleison,  
Christe eleison,  
Kyrie eleison.

### GLORIA

#### 2. Chor

Gloria in excelsis Deo,  
et in terra pax hominibus onae voluntatis.  
Laudamus te,  
benedicimus te,  
adoramus te,  
glorificamus te.

#### 3. Arie (Bass)

Gratias agimus tibi propter magnam  
gloriam tuam.  
Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater  
omnipotens,  
Domine Fili unigenite Jesu Christe.

#### 4. Arie (Duett Sopran/Alt)

Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris,  
qui tollis eccata mundi,  
miserere nobis,  
suscipe deprecationem nostram.  
Qui sedes ad dextram Patris,  
miserere nobis.

#### 5. Arie (Tenor)

Quoniam tu solus sanctus,  
tu solus Dominus,  
tu solus altissimus Jesu Christe.

#### 6. Chor

Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris,  
amen

### KYRIE

#### 1. Chor

Herr, erbarme Dich unser!  
Christus, erbarme Dich unser!  
Herr, erbarme Dich unser!

### GLORIA

#### 2. Chor

Ehre sei Gott in der Höhe.  
Und auf Erden Friede den Menschen,  
die guten Willens sind.  
Wir loben dich,  
wir preisen Dich,  
wir beten Dich an,  
wir verherrlichen Dich.

#### 3. Arie (Bass)

Wir sagen Dir Dank ob Deiner grossen  
Herrlichkeit.  
Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott, allmächtiger Vater!  
Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn.

#### 4. Arie (Duett Sopran/Alt)

Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.  
Du nimmst hinweg die Sünden der  
Welt, erbarme Dich unser.  
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt,  
Nimm unser Flehen gnädig auf.  
Du sitzt zur Rechten des Vaters,  
erbarme Dich unser.

#### 5. Arie (Tenor)

Denn Du allein bist der Heilige,  
Du allein der Herr,  
Du allein der Höchste:  
Jesus Christus.

#### 6. Chor

Mit dem Heiligen Geiste  
In der Herrlichkeit Gottes des Vaters.  
Amen.

# JOHANN SEBASTIAN BACH «ERSCHALLET, IHR LIEDER» BWV 172

**Erstaufführung: 20. Mai 1714, Weimar**

**Text: vermutlich Salomo Franck. Satz 2: Johannes 14, 23. Satz 6:  
«Wie schön leuchtet der Morgenstern» (Philipp Nicolai)**

## 1. Chor

Erschallet, ihr Lieder, erklinget,  
ihr Saiten!  
O seligste Zeiten!  
Gott will sich die Seelen zu Tempeln  
bereiten.

## 2. Rezitativ (Bass)

Wer mich liebet, der wird mein Wort  
halten, und mein Vater wird ihn lieben,  
und wir werden zu ihm kommen und  
Wohnung bei ihm machen.

## 3. Arie (Bass)

Heiligste Dreieinigkeit,  
Grosser Gott der Ehren,  
Komm doch, in der Gnadenzeit  
Bei uns einzukehren,  
Komm doch in die Herzenshütten,  
Sind sie gleich gering und klein,  
Komm und lass dich doch erbitten,  
Komm und ziehe bei uns ein!

## 4. Arie (Tenor)

O Seelenparadies,  
Das Gottes Geist durchwehet,  
Der bei der Schöpfung blies,  
Der Geist, der nie vergehet;  
Auf, auf, bereite dich,  
Der Tröster nahet sich.

## 5. Arie (Duett Sopran/Alt)

*Seele (S), Heiliger Geist (A)*

*Sopran*  
Komm, lass mich nicht länger warten  
Komm, du sanfter Himmelswind,  
Wehe durch den Herzensgarten!

*Alt*  
Ich erquicke dich, mein Kind.

*Sopran*

Liebste Liebe, die so süsse,  
Aller Wollust Überfluss,  
Ich vergeh, wenn ich dich misse.

*Alt*

Nimm von mir den Gnadenkuss.

*Sopran*

Sei im Glauben mir willkommen,  
Höchste Liebe, komm herein!  
Du hast mir das Herz genommen.

*Alt*

Ich bin dein, und du bist mein!

## 6. Choral

Von Gott kömmt mir ein Freuden-  
schein,  
Wenn du mit deinen Äugelein  
Mich freundlich tust anblicken.  
O Herr Jesu, mein trautes Gut,  
Dein Wort, dein Geist, dein Leib und  
Blut  
Mich innerlich erquicken.  
Nimm mich  
Freundlich  
In dein Arme, dass ich warme werd von  
Gnaden:  
Auf dein Wort komm ich geladen.  
Du wirst mir nicht versagen,  
Was du verheissen hast,  
Dass er mein Sünd tu tragen  
Und lös mich von der Last.

## 7. Choro

Erschallet, ihr Lieder, erklinget,  
ihr Saiten!  
O seligste Zeiten!  
Gott will sich die Seelen zu Tempeln  
bereiten.

# KONTAKT

## PROGRAMMKOMMISSION

Wolfram Kötter, Jens Lampater, Annedore Neufeld, Johannes Strobl

## KONTAKT

### Internationale Bachfeste Schaffhausen

#### Kultur & Theater

Herrenacker 23  
8200 Schaffhausen, Schweiz  
Tel. +41 (0) 52 632 52 61  
info@bachfest.ch  
www.bachfest.ch

### Internationale Bachgesellschaft Schaffhausen

Wolfram Kötter, Präsidium  
Ruth Sommer, Geschäftsstelle  
info@int-bachgesellschaft.ch

**Jens Lampater** Geschäftsführung, jens.lampater@stsh.ch

**Afrodite Gatzka** Organisation, afrodite.gatzka@stsh.ch

**Nina Diggelmann** Administration, nina.diggelmann@stsh.ch

**Diane Manschott** Kommunikation, diane.manschott@stsh.ch

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** Kulturdienst der Stadt Schaffhausen;  
Internationale Bachgesellschaft Schaffhausen

**REDAKTION** Jens Lampater

**BILDNACHWEISE** S. 4, S. 9: Gerrit van Honthorst (1590–1656),  
© Bridgeman Images; Hans-Christoph Rademann & Gaechinger Cantorey;  
Martin Förster; Isabel Schicketanz: zvg; Alex Potter: Annelies van der Vegt;  
Daniel Johannsen: Marcel Plavec; Peter Harvey: Kim Hardy.

**GESTALTUNG & REALISATION** Jörg Schwertfeger, Zürich

**DRUCK** Kuhn-Druck AG, Neuhausen am Rheinfall



Gedruckt auf 100% Altpapier

Programmänderungen vorbehalten.

**Appenzeller Bachtage 21. – 25. August «Bachs Werkstatt»**

# J.S. APPENZELER BACHTAGE '24

**Tickets  
jetzt sichern**  
[bachtage.ch](http://bachtage.ch)

Mit dem Atenea Quartet,  
Miriam Feuersinger,  
Alex Potter, Matthias Helm,  
Bernhard Berchthold,  
Emmanuel Le Divellec,  
Christoph Wolff,  
Barbara Bleisch und  
weiteren Gästen



**J.S. Bach-Stiftung**

St. Gallen

Schweiz – Appenzellerland